



ANHANG ZUM GESCHÄFTSBERICHT 2015

ANHANG ZUM GESCHÄFTSBERICHT 2015

LAGEBERICHT

Regulatorisches Umfeld

Der Regulierungsdruck ist spürbar unverändert hoch. Er ist zu einem grossen Teil international getrieben und wird die Kostensituation der Schweizer Banken negativ beeinflussen. Im Berichtsjahr hat uns insbesondere die Umsetzung der folgenden neuen Regulatorien beschäftigt:

- Rechnungslegungsvorschriften für Banken
- Offenlegungspflichten
- Liquiditätsvorschriften
- Geldwäschereibestimmungen / VSB 16
- FATCA

Daneben wurden im Berichtsjahr zahlreiche weitere Regulatorien angekündigt, deren Umsetzung bei unserer Bank in die Wege geleitet wurden. Dazu zählen insbesondere die Vorgaben bezüglich dem Automatischen Informationsaustausch.

Geschäftsverlauf des Berichtsjahres und wirtschaftliche Lage unserer Bank

Hier verweisen wir auf den «Jahresbericht» (Seiten 23 bis 26) im Hauptteil des Geschäftsberichts.

Erstellung des Jahresabschlusses

Mittels einem bewährten internen Kontrollsystem stellen wir sicher, dass die Jahresrechnung unserer Bank vollständig und richtig dargestellt werden kann. Die vorliegende Jahresrechnung wurde am 18. Februar 2016 vom Verwaltungsrat genehmigt.

Obligationenrechtliche Revision

Die obligationenrechtliche Revisionsstelle PricewaterhouseCoopers AG hat nach Massgabe der entsprechenden Vorgaben am Sitz der Bank in der Zeit vom 20. Januar 2016 bis 25. Januar 2016 eine obligationenrechtliche Revision durchgeführt. Der Revisionsbericht (vergleiche Seiten 46 und 47) ist positiv ausgefallen und enthält weder Vorbehalte noch Einschränkungen.

Aktuelle Situation in Bezug auf ausgewählte aufsichtsrechtliche Themen (Stand: 31. Dezember 2015)

Starke Eigenkapitalbasis

Das ausgewiesene Bruttokernkapital steigt unter Berücksichtigung der beantragten Gewinnverwendung auf

CHF 365.2 Millionen (Vorjahr CHF 353.6 Millionen). Die anrechenbaren Eigenmittel erhöhen sich trotz der verschärften Eigenmittelvorschriften der FINMA (Basel III) auf CHF 417.9 Millionen (Vorjahr CHF 362.2 Millionen). Dadurch übersteigen sie die gesetzlich geforderten Eigenmittel von CHF 164.6 Millionen (inkl. anti-zyklischer Kapitalpuffer von CHF 21.1 Millionen) beträchtlich. Der Auslastungsgrad der Eigenmittel beträgt somit 39.4 % (Vorjahr 44.0 %).

Die per 1. Januar 2015 eingeführte Leverage Ratio (ungewichtete Eigenmittelquote) erreicht per Ende 2015 einen sehr guten Wert von 9.7 % und übersteigt die derzeit geltende Mindestanforderung von 3 % deutlich.

Für weitere Details verweisen wir auf die Offenlegung der Kennzahlen zu den Eigenmittelvorschriften (Seiten 43 und 44).

Ausgezeichnete Liquidität

Die Bank verfügt unverändert über eine hohe Liquidität. Die seit dem 1. Januar 2015 eingeführte regulatorische Kennzahl LCR (Liquidity Coverage Ratio) wurde während dem gesamten Berichtsjahr deutlich übertroffen. Per Stichtag 31. Dezember 2015 erreicht die LCR 113.3 % (regulatorisches Erfordernis: 60 %). Die Bank hält zur Sicherung der Liquidität qualitativ hochstehende liquide Mittel im Umfang von CHF 237.8 Millionen.

Für weitere Details verweisen wir auf die Offenlegung der Kennzahlen zur LCR auf Seite 45.

Mitarbeitende (Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt)

Per Ende 2015 arbeiteten 136 Mitarbeitende für unser Institut, was auf Vollzeitstellen umgerechnet 114.0 entspricht. Im Jahresdurchschnitt 2015 (Stand Ende Berichtsjahr und Stand Ende Vorjahr geteilt durch zwei) waren insgesamt 110.6 Vollzeitstellen zu verzeichnen.

Die Lehrlingsausbildung hat bei unserer Bank eine langjährige Tradition. Per Ende 2015 beschäftigen wir 8 Auszubildende. 3 Auszubildende haben im Berichtsjahr ihre Berufslehre erfolgreich abgeschlossen und davon konnten alle bei unserer Bank weiterbeschäftigt werden.

Motivierte und zufriedene Mitarbeitende sind der Schlüssel zum Erfolg. Wir unterstützen deshalb aktiv und zielgerichtet die ständige Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeitenden.

Risikobeurteilung

Die Bank verfolgt eine nachhaltige und vorsichtige Risikopolitik. Sie achtet auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Risiko und Ertrag und steuert die Risiken aktiv. Der Verwaltungsrat befasst sich laufend mit der Risikosituation des Instituts und hat ein Reglement erlassen, welches sicherstellt, dass alle wesentlichen Risiken erfasst, begrenzt und überwacht werden. Ein umfassendes Reporting stellt sicher, dass sich Verwaltungsrat und Geschäftsleitung ein zeitgerechtes Bild der Risikolage der Bank machen können. Mindestens jährlich nimmt der Verwaltungsrat eine Risikobeurteilung vor und überprüft die Angemessenheit der getroffenen Massnahmen.

Weitere Ausführungen zum Risikomanagement sind in den Erläuterungen auf den Seiten 16 und 17 enthalten.

Aktuelle Risikobeurteilung in Bezug auf die Hauptrisiken der Bank (Stand: 31. Dezember 2015)

Die Bank ist schwergewichtig im Bilanzgeschäft tätig. Die Hauptrisiken der Bank offenbaren sich somit vor allem im Kreditbereich und bezüglich Zinsänderungsrisiken.

Die Bank gewährt Kredite zur Hauptsache an Private. Diese Kredite werden üblicherweise auf der Basis von hypothekarischer Deckung vergeben. Dabei dienen vor allem Wohnliegenschaften als Sicherstellung. Ungedeckte Kredite werden in Ausnahmefällen vergeben, sofern es sich um solvente kleine und mittelgrosse Unternehmen oder öffentlich-rechtliche Körperschaften handelt.

Volumen im Kundengeschäft (Bestellungs- und Auftragslage)

Angaben zum Bilanzgeschäft

Unsere Bank ist zur Hauptsache im Bilanzgeschäft tätig. Wir bieten in unserer Bank bankübliche Produkte an.

Die Hypothekarforderungen können im hart umkämpften Wettbewerb um CHF 193.2 Millionen auf CHF 2.956 Milliarden gesteigert werden (+ 7.0 %). Der Anteil der Festhypotheken am Gesamtbestand liegt am Jahresende bei 81.1 % (Vorjahr 79.7 %). Die übrigen Forderungen gegenüber Kunden nehmen um CHF 14.9 Millionen auf CHF 263.5 Millionen zu (+ 6.0 %). Damit steigen die gesamten Kundenausleihungen um CHF 208.1 Millionen auf CHF 3.220 Milliarden an (+ 6.9 %). Dieses erfreuliche Wachstum erfolgt unter Wahrung unserer vorsichtigen Kreditpolitik.

Auch bei den Verpflichtungen aus Kundeneinlagen ist ein grosser Zuwachs um CHF 180.2 Millionen auf CHF 2.622 Milliarden (+ 7.4 %) zu verzeichnen. Die Kassenobligationen können um CHF 4.6 Millionen auf

CHF 106.2 Millionen (+ 4.6 %) gesteigert werden. Die gesamten Kundengelder erhöhen sich um CHF 184.8 Millionen auf 2.728 Milliarden (+ 7.3 %).

Die Refinanzierungsquote (Kundengelder in Prozent der Kundenausleihungen) erhöht sich zum Vorjahr minim. Per Ende 2015 sind die Kundenausleihungen zu 84.7 % (Vorjahr 84.5 %) mit Kundengeldern gedeckt. Als weitere wichtige Refinanzierungsquelle und zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken dienen uns die Pfandbriefdarlehen, die wir um CHF 45.0 Millionen auf CHF 349.8 Millionen erhöht haben.

Innovation und Projekte (Forschungs- und Entwicklungstätigkeit)

Das rund zweijährige Forschungsprojekt der Kommission für Technologie und Innovation des Bundes, das die AEK Bank gemeinsam mit der Zürcher Fachhochschule für Angewandte Wissenschaften und der K&W Software AG vorantrieb und umsetzte, konnte im Berichtsjahr abgeschlossen werden. Die Projektgruppe stellte die Bedürfnisse und Verhaltensmuster von Anlagekunden in den Mittelpunkt und entwickelte ein technologisch unterstütztes Fragebogen- und Visualisierungsinstrument. Dieses hochwertige Instrument dient der Erörterung des Risikoprofils und erhöht die Genauigkeit bei der richtigen Risikoanordnung und bei der Suche nach geeigneten Anlagelösungen für den Kunden. Zudem zeigt es künftige Verhaltensfehler und mögliche Lösungsansätze auf und ermöglicht so eine auf den einzelnen Kunden abgestimmte Beratung. Durch die Verbindung neuester verhaltensökonomischer Erkenntnisse mit modernen technologischen Visualisierungsmitteln stellt dieses Projekt eine einzigartige Weiterentwicklung der Beratungskompetenzen auf höchstem Praxis- und Wissensniveau dar. Wir sind stolz, Teil dieser Expertengruppe gewesen zu sein.

Aussergewöhnliche Ereignisse im Berichtsjahr

Im Jahr 2015 waren keine nennenswerten aussergewöhnlichen Ereignisse zu verzeichnen.

Ausblick (Zukunftsaussichten)

Über 90 % des Gesamtertrages erarbeiten wir aus dem Zinsengeschäft. Das aktuelle Zinsniveau sowie unsere Zinserwartungen für das laufende Geschäftsjahr lassen den Schluss zu, dass der Druck auf die Zinsmarge unverändert hoch bleibt. Für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung und insbesondere im Hypothekarmarkt gehen wir von einer weiter anhaltenden positiven Grundstimmung aus und wollen ein entsprechendes Wachstum unter Wahrung unserer vorsichtigen und auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Kreditpolitik erreichen. Die Kapitalplanung für die nächsten drei Jahre zeigt, dass wir durch die gute Eigenmittelsituation auftretende Schwankungen im Zinsengeschäft verkraften.

BILANZ

31. Dezember 2015

Aktiven

in CHF 1'000

	Berichtsjahr	Vorjahr
Flüssige Mittel	260'056	163'237
Forderungen gegenüber Banken	51'474	46'117
Forderungen gegenüber Kunden	263'497	248'580
Hypothekarforderungen	2'956'230	2'763'050
Handelsgeschäft	1'567	1'270
Finanzanlagen	114'926	136'316
Aktive Rechnungsabgrenzungen	2'174	2'781
Beteiligungen	7'085	8'827
Sachanlagen	34'665	40'878
Sonstige Aktiven	660	326
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken (Übergangsbestimmungen)	-130'180	-181'760
Total Aktiven	3'562'154	3'229'622
Total nachrangige Forderungen	9'602	11'560
davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht	0	0

Passiven

in CHF 1'000

	Berichtsjahr	Vorjahr
Verpflichtungen gegenüber Banken	5'000	5'000
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	33'000	0
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	2'622'197	2'442'019
Kassenobligationen	106'200	101'556
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	349'800	304'800
Passive Rechnungsabgrenzungen	4'991	4'501
Sonstige Passiven	2'122	3'163
Rückstellungen	72'695	14'045
Reserven für allgemeine Bankrisiken	108'750	105'750
Gesetzliche Gewinnreserve	247'877	239'358
Gewinn (Periodenerfolg)	9'522	9'430
Total Passiven	3'562'154	3'229'622
Total nachrangige Verpflichtungen	0	0
davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht	0	0

Ausserbilanzgeschäfte

	Berichtsjahr	Vorjahr
Eventualverpflichtungen	7'841	8'729
Unwiderrufliche Zusagen	119'972	114'216
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	5'286	5'286
Verpflichtungskredite	0	0

ERFOLGSRECHNUNG 2015

in CHF 1'000	Berichtsjahr	Vorjahr
Erfolg aus dem Zinsengeschäft		
Zins- und Diskontertrag	61'963	63'225
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsgeschäft	51	59
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	2'445	3'216
Zinsaufwand	-14'077	-17'196
Brutto-Erfolg Zinsengeschäft	50'382	49'304
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft	-4'262	-9'669
Subtotal Netto-Erfolg Zinsengeschäft	46'120	39'635
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	1'680	1'713
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	267	285
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	1'772	1'785
Kommissionsaufwand	-973	-1'009
Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	2'746	2'774
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	890	1'352
Übriger ordentlicher Erfolg		
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen	0	0
Beteiligungsertrag	1'026	623
Liegenschaftenerfolg	529	679
Anderer ordentlicher Ertrag	119	56
Anderer ordentlicher Aufwand	-1'143	-50
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg	531	1'308
Geschäftsaufwand		
Personalaufwand	-13'819	-13'255
Sachaufwand	-8'320	-8'169
Subtotal Geschäftsaufwand	-22'139	-21'424

in CHF 1'000	Berichtsjahr	Vorjahr
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	-9'463	-6'614
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	-3'633	-1'427
Geschäftserfolg	15'052	15'604
Ausserordentlicher Ertrag	265	52
Ausserordentlicher Aufwand	0	0
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	-3'000	-3'000
Steuern	-2'795	-3'226
Gewinn (Periodenerfolg)	9'522	9'430
Gewinnverwendung		
Gewinn (Periodenerfolg)	9'522	9'430
Gewinnvortrag	0	0
Bilanzgewinn	9'522	9'430
Gewinnverwendung		
- Verzinsung der Reserven / Zuweisung an gesetzliche Gewinnreserve	-7'700	-7'600
- Zuweisung an gesetzliche Gewinnreserve	-500	-500
- Zuweisung an Pensionskasse	-500	-500
Zur Verfügung der Generalversammlung	822	830
Verwendung gemäss Antrag des Verwaltungsrates:		
- Vergabungen an gemeinnützige Institutionen	-350	-350
- Zuweisung an den Spezialfonds für Anlässe/Jubiläen Dritter (Events)	-80	-50
- Zuweisung an den Hilfsfonds für Not leidende Schuldner	-10	-10
- Zuweisung an gesetzliche Gewinnreserve	-382	-420
Gewinnvortrag	0	0

GELDFLUSSRECHNUNG 2015

in CHF 1'000	Berichtsjahr		Vorjahr	
	Geldzufluss	Geldabfluss	Geldzufluss	Geldabfluss
Geldfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung)				
Periodenerfolg	9'522		9'430	
Veränderung der Reserven für allgemeine Bankrisiken	3'000		3'000	
Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	9'464		6'614	
Rückstellungen und übrige Wertberichtigungen	3'288		1'042	
Veränderungen der ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste	5'434		11'045	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	607		404	
Passive Rechnungsabgrenzungen	490			11
Sonstige Positionen		910		910
Saldo	31'805	910	31'535	921
Geldfluss aus Vorgängen in Beteiligungen, Sachanlagen und immateriellen Werten				
Beteiligungen		201		
Liegenschaften	893		9'341	
Übrige Sachanlagen		1'308		332
Immaterielle Werte		893		1'254
Saldo	893	2'402	0	10'927

in CHF 1'000	Berichtsjahr		Vorjahr	
	Geldzufluss	Geldabfluss	Geldzufluss	Geldabfluss
Geldfluss aus dem Bankgeschäft				
<i>Mittel- und langfristiges Geschäft (>1 Jahr)</i>				
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	180'178		129'297	
Kassenobligationen	4'644			5'944
Pfandbriefdarlehen	45'000		21'300	
Sonstige Verpflichtungen		1'042		47
Hypothekarforderungen		193'622		145'681
Finanzanlagen	21'390		13'843	
Sonstige Forderungen		334	208	
<i>kurzfristiges Geschäft</i>				
Verpflichtungen gegenüber Banken				1'596
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	33'000			
Forderungen gegenüber Banken		5'357		1'991
Forderungen gegenüber Kunden		16'127	34'978	
Handelsgeschäft		297		279
Saldo	284'212	216'779	199'626	155'538
<i>Liquidität</i>				
Flüssige Mittel		96'819		63'775
Total Geldzufluss / Total Geldabfluss	316'910	316'910	231'161	231'161

EIGENKAPITALNACHWEIS

Eigenkapitalnachweis	Gesetzliche Gewinnreserve	Reserven für allgemeine Bankrisiken	Periodenerfolg	Total
in CHF 1'000				
Eigenkapital am Anfang der Berichtsperiode	239'358	105'750	9'430	354'538
Gewinnverwendung 2014				
- Zuweisung an gesetzliche Gewinnreserven	8'520		-8'520	0
- Zuweisung an PK			-500	-500
- Vergabungen an gemeinnützige Institutionen			-350	-350
- Zuweisung an den Spezialfonds für Anlässe / Jubiläen Dritter (Events)			-50	-50
- Zuweisung an den Hilfsfonds für Not leidende Schuldner			-10	-10
Zuweisungen an Reserven für allgemeine Bankrisiken		3'000		3'000
Gewinn 2015			9'522	9'522
Eigenkapital am Ende der Berichtsperiode	247'878	108'750	9'522	366'150

ERLÄUTERUNGEN ZUR GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

In der Jahresrechnung können Rundungsdifferenzen vorkommen.

Firma, Rechtsform, Sitz der Bank und Allgemeines

Die AEK BANK 1826 als Genossenschaft in Thun ist eine der ältesten Banken und eine der grössten unabhängigen Regionalbanken der Schweiz. Ihr Geschäftsgebiet erstreckt sich vorwiegend auf den Kanton Bern sowie die angrenzenden Gebiete. Die Dienstleistungen, vorwiegend für Privatpersonen und KMU, werden durch den Hauptsitz in Thun mit seinen Fachbereichen sowie durch dreizehn haupt- und zwei nebenamtliche Niederlassungen erbracht. Der Personalbestand (ohne Auszubildende) beträgt per Ende Jahr 136 (Vorjahr 130) und teilzeitbereinigt 114.0 (Vorjahr 107.2). Hauptgeschäftssparte und zugleich Haupteinnahmequelle ist das Zinsdifferenzgeschäft. Die restlichen Einnahmen verteilen sich auf das Kommissions-, Dienstleistungs- und Handelsgeschäft.

Zinsdifferenzgeschäft

Mit einem Anteil von rund 75 % an den Kundenausleihungen gewähren wir vorwiegend Hypotheken auf Wohnliegenschaften. Eine solide Basis, mit einem Refinanzierungsanteil von rund 85 % in Form von Kundengeldern. Weiter finanzieren wir im kommerziellen Kreditgeschäft Firmen, öffentlich-rechtliche Institutionen, Landwirtschaftsbetriebe und Gewerbetreibende auch in Form von Investitionskrediten, Darlehen und Limiten auf Geschäftskonten mit oder ohne Deckung. Ausleihungen an Tochtergesellschaften werden zu Kundenkonditionen gewährt. Die Auslandsforderungen gegenüber Kunden sind unbedeutend.

Interbank- und Repogeschäft

Das Interbankgeschäft wird hauptsächlich im kurzfristigen Bereich mit verschiedenen Partnern betrieben. Bei der Auswahl der Gegenpartei wird aufgrund der Marktsituation sehr auf Sicherheit und Nachhaltigkeit Wert gelegt. Durch die Teilnahme am Repomarkt bieten sich ideale Refinanzierungsmöglichkeiten zu Marktsätzen.

Kapitalmarkt

Der langfristige Finanzbedarf wird am Kapitalmarkt gedeckt. Die Bank ist Aktionärin der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute AG und kann so an der Emission von entsprechenden Anleihen partizipieren.

Finanzanlagen

Die AEK Bank hält in den Finanzanlagen ein Portefeuille von Wertschriften mit mittel- bis langfristigem Anlagehorizont. Die Finanzanlagen enthalten zwei zum Wiederverkauf bestimmte Liegenschaften.

Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Der Hauptanteil des Kommissions- und Dienstleistungsgeschäftes entfällt auf den Wertschriftenhandel für die Kundschaft, die Vermögensverwaltung sowie auf den Zahlungsverkehr.

Handel

Die AEK Bank bietet der Kundschaft die Ausführung und Abwicklung banküblicher Handelsgeschäfte an. Zudem betreibt die Bank in geringem Ausmass einen Handel auf eigene Rechnung im Bereich Wertschriften, Devisen und Edelmetalle.

Übrige Geschäftsfelder

Die AEK Bank hält weiter eine Immobilienbeteiligung und acht Liegenschaften zu Renditezwecken.

Erläuterungen zum Risikomanagement, insbesondere zur Behandlung des Zinsänderungsrisikos, anderer Marktrisiken und der Kreditrisiken

Risikobeurteilung

Der Verwaltungsrat hat sich an seinen vierteljährlichen Sitzungen mit den wesentlichen Risiken befasst, denen die Bank ausgesetzt ist. Es handelt sich hierbei um die Kreditrisiken, Marktrisiken und operationellen Risiken. Grundlage für die Beurteilung bildeten dabei für die Kreditrisiken die Auswertungen über die Rating-Stufen, für die Marktrisiken die Auswertung über die im Vorjahr gehaltenen durchschnittlichen Positionen sowie die Value-at-Risk-Berechnungen (inkl. Back-Testing und Stressszenarien) und für die operationellen Risiken das bankinterne Risikoinventar mit Angaben zur Eintretenswahrscheinlichkeit und zu den geschätzten finanziellen Auswirkungen. Ferner wurden die vorgesehenen risikomindernden Massnahmen und die internen Kontrollen (inkl. Berichtswesen) in die Beurteilung miteinbezogen. Dabei wurde ein besonderes Augenmerk auf die Sicherstellung der laufenden Überwachung und Bewertung sowie der korrekten Erfassung der Auswirkungen dieser wesentlichen Risiken im finanziellen Rechnungswesen gelegt. Aufgrund der Risikobeurteilung verabschiedete der Verwaltungsrat die Zuteilung des Risikokapitals auf die verschiedenen Risikotypen und die Risikopolitik. Für Ausführungen zum Risikomanagement verweisen wir auf die Erläuterungen im nächsten Abschnitt.

Risikomanagement

Aufgrund unserer Geschäftstätigkeit und Bilanzstruktur spielen für uns vor allem die Zinsänderungs- und Ausfallrisiken eine wichtige Rolle. Dagegen sind die übrigen Marktrisiken, die vor allem Kursrisiken auf Beteiligungstiteln und auf Fremdwährungen beinhalten, sowie die Länderrisiken unbedeutend. Sie werden mit Limiten überwacht.

Zinsänderungsrisiken

Da die Bank vorwiegend das Bilanzgeschäft betreibt, das den Nettozinsertrag und damit die Hauptertragsquelle der Bank stark beeinflusst, wird der Steuerung des Zinsänderungsrisikos grosse Bedeutung beigemessen. Die Auswirkungen von Zinsänderungsrisiken werden regelmässig EDV-gestützt überwacht (Einfluss auf die Erfolgsrechnung und Betrachtung des Barwertes des Eigenkapitals).

Ausfallrisiken

Unter diese Rubrik fallen sämtliche Engagements, aus denen ein Verlust entstehen kann, wenn Gegenparteien nicht in der Lage sind, ihre Verpflichtungen zu erfüllen. Die Ausfallrisiken werden mittels Risikoverteilung, Qualitätsanforderungen und Deckungsmargen begrenzt. Für die Kreditbewilligung, bei welcher die Kreditwürdigkeit und Kreditfähigkeit nach einheitlichen Kriterien beurteilt werden, besteht eine risikoorientierte Kompetenzordnung, welche sich durch kurze Entscheidungswege auszeichnet. Die Werthaltigkeit der Sicherheiten wird in angemessenen Zeitabschnitten, je nach Art der Deckung, überprüft. Die bankeigenen Schätzungen werden von Stellen erstellt, die von der Genehmigungsinstanz und den Kundenbetreuern unabhängig sind. Die Schätzung von Immobilien ist in Weisungen verbindlich geregelt. Die maximal mögliche Finanzierung hängt einerseits von den bankintern festgelegten Belehnungswerten und andererseits von der Tragbarkeit ab. Eine auf Umstrukturierungen und Verwertungen spezialisierte Fachgruppe am Hauptsitz steht sowohl der Kundschaft als auch den Kundenbetreuern zur Bewältigung und Lösung von ausserordentlichen oder komplexen Aufgaben zur Verfügung. Wertberichtigungen und Rückstellungen werden mindestens halbjährlich überprüft und angepasst.

Liquiditätsrisiken

Die Zahlungsbereitschaft wird im Rahmen der bankengesetzlichen Bestimmungen überwacht und gewährleistet.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken werden definiert als „Gefahren von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten“. Sie werden mit internen Reglementen, Weisungen zur Organisation und entsprechenden Arbeitsanweisungen sowie durch interne Kontrollen beschränkt. Die interne Revision prüft regelmässig das interne Kontrollsystem und erstattet direkt Bericht an den Verwaltungsrat.

Compliance und rechtliche Risiken

Die Geschäftsleitung und die Compliance-Fachstelle stellen sicher, dass die Geschäftstätigkeit im Einklang mit den geltenden regulatorischen Vorgaben und den Sorgfaltspflichten eines Finanzintermediärs steht. Diese Stellen sind für die Überprüfung von Anforderungen und Entwicklungen seitens der Aufsichtsbehörde, des Gesetzgebers oder anderer Organisationen verantwortlich. Zudem sorgen sie dafür, dass die Weisungen und Reglemente an die regulatorischen Entwicklungen angepasst und auch eingehalten werden.

Zur Begrenzung der Rechtsrisiken werden fallweise externe Berater beigezogen. Es werden grosse Anstrengungen zur Umsetzung von risikoreduzierenden Massnahmen in den Bereichen Prozess- und Qualitätsmanagement, Informationssicherheit, interne Kontrollen und Notfallorganisation unternommen. Zudem wird ein Inventar von operationellen Risiken und Compliance-Risiken erstellt und die identifizierten Risiken werden auf Eintretenswahrscheinlichkeit und Schadenpotenzial untersucht. Gegebenenfalls werden Massnahmen zur weiteren Risikominimierung eingeleitet.

Wesentliche Auslagerungen von Geschäftsbereichen (Outsourcing)

Die Bank hat die Verarbeitung der EDV-Daten sowie Teile der Verarbeitung des Zahlungsverkehrs an die Swisscom Banking Provider AG in Gümligen, die Valorenstammdatenpflege und die Wertschriftenverarbeitung an die Finanz-Logistik AG in St. Gallen sowie das Inkasso an die Heinz Küng AG in Bern ausgelagert. Sämtliche Mitarbeitende dieser Dienstleistungsunternehmen sind der Geheimhaltungspflicht und dem Bankgeheimnis unterstellt, womit die Vertraulichkeit gewahrt bleibt.

Erläuterung der angewandten Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs

Mit einem Rating-System gewährleistet die Bank eine risikoadäquate Konditionenpolitik. Die Überwachung der Ausfallrisiken während der gesamten Kreditdauer wird mit einer laufenden Aktualisierung der Kredit-Ratings und durch die regelmässige Kommunikation mit der Kundschaft sichergestellt. Das Rating-System umfasst dreizehn Stufen. Mit diesem System können die Risiken bei der Kreditvergabe, aufgrund der in Zukunft durchschnittlich zu erwartenden Verluste, eingeschätzt werden.

Die Bank klassiert alle Forderungen in einer der dreizehn Rating-Klassen. Die Ausleihungen der Klassen 9 bis 13 gelten als gefährdet und werden einzeln wertberichtigt. Für die Rating-Klassen 7 und 8 bestehen zudem pauschale Einzelwertberichtigungen für Ausfallrisiken.

Bei Kontokorrentkrediten mit einer Kreditlimite wird bezüglich der Aussetzung von Wertberichtigungen für Ausfallrisiken im Sinne der alternativen Möglichkeit gemäss Ziffer 1 der FAQ der FINMA vorgegangen. Die erstmalige sowie spätere Bildung der Risikovorsorge erfolgt gesamthaft (d. h. Wertberichtigungen für Ausfallrisiken für die effektive Benützung und Rückstellungen für die nicht ausgeschöpfte Kreditlimite) über die Position „Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft“. Jeweils monatlich erfolgt danach eine erfolgsneutrale Umbuchung zwischen Wertberichtigungen und Rückstellungen, damit die veränderte Ausschöpfung der jeweiligen Kreditlimiten auch innerhalb der Bilanz korrigiert werden kann. Auflösungen von freiwerdenden Wertberichtigungen oder Rückstellungen werden ebenfalls über die Position „Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft“ vorgenommen.

Nicht als Zinsertrag zu vereinnahmen sind Zinsen (einschliesslich Marchzinsen) und entsprechende Kommissionen, die überfällig sind. Als solche gelten Zinsen und Kommissionen, die seit über 90 Tagen fällig, aber nicht bezahlt sind. Die überfälligen Zinsen werden nach dem Bruttoprinzip ermittelt. Im Falle von Kontokorrentkrediten gelten Zinsen und Kommissionen als überfällig, wenn die erteilte Kreditlimite seit über 90 Tagen überschritten ist.

Erläuterungen zur Bewertung der Deckungen, insbesondere zu wichtigen Kriterien für die Ermittlung der Verkehrs- und Belehnungswerte

Bei der Schätzung von Sicherheiten, in Bezug auf die Hypothekarforderungen primär Grundpfänder, stützen wir uns auf die internen Vorgaben ab, welche auf den Vorgaben der Schweizerischen Bankiervereinigung basieren. Für die Ermittlung der Verkehrs- und Belehnungswerte bei den Grundpfändern kommen je nach Objektart verschiedene Werte zum Einsatz. Nachstehend geben wir einen Überblick über die verwendeten Grundlagen nach den wichtigsten Objektarten:

Objektart	Grundlage für Belehnungswert
Selbstbewohntes Wohneigentum	Realwert
Renditeobjekte	Ertragswert
Selbst genutzte Gewerbeobjekte / Industriebauten	Ertragswert
Landwirtschaftliche Liegenschaften	Landwirtschaftlicher Ertragswert
Bauland	Marktwert

Der Belehnungswert entspricht jeweils höchstens dem Marktwert. Bei jeder Objektart wurden ausserdem maximale Belehnungssätze vorgegeben. Bei gefährdeten Forderungen werden die jeweiligen Sicherheiten zum Liquidationswert bewertet. Die Werthaltigkeit der Sicherheiten wird im Rahmen des Wiedervorgewesens der Bank in angemessenen Zeitabschnitten überprüft.

Erläuterungen zur Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten inklusive der Erläuterungen im Zusammenhang mit der Anwendung von Hedge Accounting

Die Bank kann im Auftrag und auf Rechnung von Kunden auf gesicherter Basis Handelsgeschäfte in derivativen Finanzinstrumenten durchführen. Handelsgeschäfte in derivativen Finanzinstrumenten auf Rechnung der Bank sind grundsätzlich nicht vorgesehen, mit Ausnahme von Devisentermingeschäften.

Die Bank kann derivative Finanzinstrumente im Rahmen des „Asset and Liability Management“ zur Steuerung der Bilanz bzw. Absicherung von Zinsänderungsrisiken einsetzen (Absicherungsgeschäfte). Handlungsbedarf kann sich insbesondere dann ergeben, wenn die Einhaltung der von der Bank im Management der Zinsänderungsrisiken definierten Risikotoleranzen gefährdet sein könnte. Ob und in welchem Umfang derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken eingesetzt werden sollen, wird jeweils auf der Basis von entsprechenden Auswertungen im Rahmen der quartalsweise stattfindenden ALM-Sitzungen entschieden.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Sicherungsbeziehungen sowie Risikomanagementziele und -strategien dokumentieren wir beim Abschluss der jeweiligen derivativen Absicherungsgeschäfte. Wir überprüfen mindestens an jedem Bilanzstichtag die Effektivität der Sicherungsbeziehung. Dabei wird jeweils beurteilt, wie sich die aktuelle Situation bezüglich Zinsänderungsrisiken kalkulatorisch ohne und effektiv mit Absicherungsinstrumenten präsentiert und entsprechend abgeglichen. Von einer Effektivität der Sicherungsbeziehung ist immer dann auszugehen, wenn durch die eingesetzten Absicherungsinstrumente das Zinsänderungsrisiko, welchem sich die Bank aussetzt, entsprechend dem beabsichtigten Zweck beim Abschluss der Sicherungsbeziehung reduziert werden kann.

Bis zum heutigen Zeitpunkt waren keine speziellen Absicherungsmassnahmen und kein Einsatz von Derivaten nötig.

Erläuterung von wesentlichen Ereignissen nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Ereignisse eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank haben.

Grundlagen

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, den Schweizer Rechnungslegungsvorschriften für Banken, wie sie aus dem Bankengesetz, dessen Verordnung und den Ausführungsbestimmungen der FINMA hervorgehen sowie den statutarischen Bestimmungen.

Allgemeine Grundsätze

Die AEK Bank erstellt einen statutarischen Einzelabschluss mit zuverlässiger Darstellung. Darin wird die wirtschaftliche Lage so dargestellt, dass sich Dritte ein zuverlässiges Urteil bilden können.

Aktiven, Verbindlichkeiten und Ausserbilanzgeschäfte werden in der Regel einzeln bewertet.

Die Buchführung und Rechnungslegung erfolgt in der Landeswährung (Schweizer Franken).

Werden in der Berichtsperiode Fehler aus früheren Perioden entdeckt, werden diese in der Berichtsperiode erfolgswirksam über die ordentlichen Positionen der Erfolgsrechnung korrigiert. Die Korrektur über die Positionen «Ausserordentlicher Aufwand» oder «Ausserordentlicher Ertrag» ist bei betriebsfremden Geschäftsvorfällen zulässig.

Dem Kunden weiterverrechnete Spesen, die im Zusammenhang mit entstandenen Kosten für die Bank stehen, werden mit dem Sachaufwand verrechnet und netto dargestellt. Die Kosten der Bank übersteigen den Kundenbeitrag.

Erfassung und Bilanzierung

Wir erfassen sämtliche Geschäftsvorfälle am Abschlusstag in den Büchern der Bank und berücksichtigen sie ab diesem Zeitpunkt für die Erfolgsermittlung. Die Bilanzierung der abgeschlossenen, aber noch nicht erfüllten Kassageschäfte erfolgt nach dem Abschlusstagprinzip. Die abgeschlossenen Termingeschäfte werden bis zum Erfüllungstag als Ausserbilanzgeschäfte ausgewiesen. Ab dem Erfüllungstag werden die Geschäfte in der Bilanz ausgewiesen.

Umrechnung von Fremdwährungen

Die Umrechnung von Bilanzpositionen, die in Fremdwährung geführt werden, erfolgt nach der Stichtagskursmethode. Transaktionen in fremder Währung werden zum Tageskurs der Transaktion umgerechnet. Effekte aus Fremdwährungsanpassungen werden in der Erfolgsrechnung (Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option») erfasst.

Für die Währungsumrechnung per Bilanzstichtag wurden folgende Fremdwährungskurse verwendet:

Währung	2015	2014
USD	0.9971	0.9915
EUR	1.0859	1.2025
GBP	1.4765	1.5437

Flüssige Mittel

Flüssige Mittel werden zum Nominalwert erfasst.

Forderungen gegenüber Banken sowie Verpflichtungen gegenüber Banken

Forderungen gegenüber Banken werden zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen für Ausfallrisiken erfasst. Verpflichtungen gegenüber Banken werden zum Nennwert bilanziert.

Edelmetallguthaben bzw. Edelmetallverpflichtungen auf Metallkonten werden zum Fair Value bewertet, sofern das entsprechende Edelmetall an einem preiseffizienten und liquiden Markt gehandelt wird.

Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften sowie Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften

Die ausgetauschten Barbeträge werden bilanzwirksam zum Nominalwert erfasst. Die Übertragung von Wertschriften löst keine bilanzwirksame Verbuchung aus, wenn die übertragende Partei wirtschaftlich die Verfügungsmacht über die mit den Wertschriften verbundenen Rechte behält. Die Weiterveräußerung von erhaltenen Wertschriften wird bilanzwirksam erfasst und als nicht-monetäre Verpflichtung zum Fair Value bilanziert.

Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen

Diese Positionen werden zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen für Ausfallrisiken erfasst.

Wertberichtigungen für Ausfallrisiken

Für alle erkennbaren Verlustrisiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Wertberichtigungen für Ausfallrisiken gebildet. Eine Wertminderung liegt vor, wenn der voraussichtlich einbringbare Betrag (inklusive Berücksichtigung der Sicherheiten) den Buchwert der Forderung unterschreitet. Wertberichtigungen für Ausfallrisiken werden direkt von den entsprechenden Aktivpositionen abgezogen. Im Sinne von Art. 69, Abs. 1 BankV macht die Bank von dem Recht gemäss den Übergangsbestimmungen Gebrauch und stellt die Wertberichtigungen für Ausfallrisiken während der Übergangsfrist global als Minusposition in den Aktiven dar. Die Tabellen im Anhang zur Jahresrechnung wurden ebenfalls entsprechend auf diese Übergangsbestimmungen angepasst.

Gefährdet sind Forderungen, bei denen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann. Gefährdete Forderungen sind ebenso wie allfällige Sicherheiten zum Liquidationswert zu bewerten und unter Berücksichtigung der Bonität des Schuldners zu wertberichtigen. Die Bewertung erfolgt auf Einzelbasis und die Wertminderung wird durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt.

Die Ermittlung der Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken basiert auf festgelegten historischen Erfahrungswerten. Die Berechnung erfolgt nach einem systematischen Ansatz auf Einzelbasis.

Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung.

Für weitere Ausführungen im Zusammenhang mit den Wertberichtigungen für Ausfallrisiken wird auf den Abschnitt «Erläuterung der angewandten Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs» bei den «Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit» verwiesen.

Verpflichtungen aus Kundeneinlagen

Verpflichtungen aus Kundeneinlagen werden zum Nennwert bilanziert.

Edelmetallverpflichtungen auf Metallkonten werden zum Fair Value bewertet, sofern das entsprechende Edelmetall an einem preiseffizienten und liquiden Markt gehandelt wird.

Handelsgeschäft und Verpflichtungen aus Handelsgeschäften

Als Handelsgeschäft gelten Positionen, die aktiv bewirtschaftet werden, um von Marktpreisschwankungen zu profitieren. Bei Abschluss einer Transaktion wird die Zuordnung zum Handelsgeschäft festgelegt und entsprechend dokumentiert.

Positionen des Handelsgeschäftes werden grundsätzlich zum Fair Value bewertet. Bezüglich Fair Value stützen wir uns ausschliesslich auf einen an einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellten Preis ab.

Ist ausnahmsweise kein Fair Value ermittelbar, erfolgt die Bewertung und Bilanzierung zum Niederstwertprinzip.

Die aus der Veräußerung oder der Bewertung resultierenden Kursgewinne bzw. -verluste werden über die Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» verbucht. Zins- und Dividendenerträge aus Handelsbeständen in Wertschriften schreiben wir der Position «Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen» gut. Auf die Verrechnung der Refinanzierung der im Handelsgeschäft eingegangenen Positionen mit dem Zinsengeschäft wird verzichtet. Der Primärhandelserfolg aus dem Wertschriftenemissionsgeschäft wird in der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» verbucht.

Positive und negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente (Derivate)

Alle derivativen Finanzinstrumente werden zum Fair Value bewertet. Der Bewertungserfolg von Handelsgeschäften wird erfolgswirksam in der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» erfasst. Der Bewertungserfolg von Absicherungsinstrumenten wird im Ausgleichskonto erfasst, sofern keine Wertanpassung im Grundgeschäft verbucht wird. Wird bei einem Absicherungsgeschäft eine Wertanpassung im Grundgeschäft verbucht, ist die Wertänderung des Absicherungsgeschäfts über die gleiche Erfolgsposition zu erfassen. Im Falle von «Macro Hedges» im Zinsengeschäft kann der Saldo entweder in der Position «Zins- und Diskontertrag» oder in der Position «Zinsaufwand» erfasst werden.

Den Erfolg aus den für das Bilanzstrukturmanagement zur Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken eingesetzten Derivaten ermitteln wir nach der «Accrual Methode». Dabei grenzen wir die Zinskomponente nach der Zinseszinsmethode über die Laufzeit bis zur Endfälligkeit ab. Die aufgelaufenen Zinsen auf der Absicherungsposition weisen wir im «Ausgleichskonto» unter der Position «Sonstigen Aktiven» bzw. «Sonstigen Passiven» aus.

Beim vorzeitigen Verkaufs eines nach der «Accrual Methode» erfassten Zinsabsicherungsgeschäftes werden realisierte Gewinne und Verluste, welche der Zinskomponente entsprechen, nicht sofort vereinnahmt, sondern über die Restlaufzeit bis zur Endfälligkeit des Geschäftes abgegrenzt.

Absicherungsgeschäfte, bei denen die Absicherungsbeziehung ganz oder teilweise nicht mehr wirksam ist, behandeln wir im Umfang des nicht wirksamen Teils wie Handelsgeschäfte.

Finanzanlagen

Bei Schuldtiteln mit der Absicht zur Haltung bis zur Endfälligkeit erfolgt die Bewertung und Bilanzierung zum Anschaffungswert mit Abgrenzung des Agios bzw. Disagios (Zinskomponente) über die Laufzeit («Accrual Methode»). Ausfallrisikobedingte Wertveränderungen werden sofort zulasten der Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» verbucht. Werden Schuldtitel vor der Endfälligkeit veräußert oder vorzeitig zurückbezahlt, werden realisierte Gewinne und Verluste, welche der Zinskomponente entsprechen, nicht sofort vereinnahmt, sondern über die Restlaufzeit bis zur Endfälligkeit des Geschäftes abgegrenzt.

Die Bewertung von Schuldtiteln ohne Absicht zur Haltung bis zur Endfälligkeit (zur Veräußerung bestimmt) erfolgt nach dem Niederstwertprinzip.

Beteiligungstitel, Anteile von kollektiven Kapitalanlagen, eigene physische Edelmetallbestände sowie aus dem Kreditgeschäft übernommene und zur Veräußerung bestimmte Liegenschaften werden zum Niederstwert bewertet. Bei aus dem Kreditgeschäft übernommenen und zur Veräußerung bestimmten Liegenschaften wird der Niederstwert als der tiefere des Anschaffungswertes oder Liquidationswertes bestimmt.

Bei einem strukturierten Produkt werden das Basisinstrument und das Derivat grundsätzlich getrennt und jeweils separat bewertet. Das Basisinstrument wird zum Niederstwertprinzip bewertet und das Derivat zum Fair Value. Der gemeinsame Ausweis von Basisinstrument und Derivat erfolgt jeweils in der Position «Finanzanlagen».

Bei Finanzanlagen, die zum Niederstwertprinzip bewertet werden, wird eine Zuschreibung bis höchstens zu den Anschaffungskosten verbucht, sofern der unter den Anschaffungswert gefallene Fair Value in der Folge wieder steigt. Der Saldo der Wertanpassungen wird über die Positionen «Anderer ordentlicher Aufwand» bzw. «Anderer ordentlicher Ertrag» verbucht.

Bei Veräußerung von Finanzanlagen, die nach dem Niederstwertprinzip bewertet werden, wird der gesamte realisierte Erfolg über die Position «Erfolg aus Veräußerung von Finanzanlagen» verbucht.

Beteiligungen

Als Beteiligungen gelten im Eigentum der Bank befindliche Anteile an Gesellschaften mit Infrastrukturcharakter sowie Beteiligungstitel, die mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten werden, unabhängig des stimmberechtigten Anteils. Beteiligungen werden einzeln bewertet. Als gesetzlicher Höchstwert gilt der Anschaffungswert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen.

Die Werthaltigkeit der Beteiligungen wird an jedem Bilanzstichtag überprüft. Allenfalls sind zusätzliche Wertberichtigungen («Impairment») in der Erfolgsrechnung (Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten») zu verbuchen. Eine Zuschreibung aus (teilweisem) Wegfall einer Wertbeeinträchtigung wird in der Position «Ausserordentlicher Ertrag» erfasst.

Erworbene Beteiligungen werden aus dem Vorsichtsprinzip heraus innerhalb von zehn Jahren vollständig abgeschrieben.

Sachanlagen

Investitionen in neue Sachanlagen werden aktiviert, wenn sie einen Netto-Marktwert oder Nutzwert haben, während mehr als einer Rechnungsperiode genutzt werden können und die Aktivierungsuntergrenze übersteigen. Investitionen in bestehenden Sachanlagen werden aktiviert, wenn dadurch der Markt- oder Nutzwert nachhaltig erhöht oder die Lebensdauer wesentlich verlängert wird und sie die Aktivierungsuntergrenze übersteigen.

Sachanlagen werden einzeln bewertet und zu Anschaffungs- oder zu Herstellkosten erfasst. Bei der Folgebewertung werden Sachanlagen zu Anschaffungskosten, abzüglich der kumulierten Abschreibungen bilanziert.

Die geschätzte Nutzungsdauer für Liegenschaften beträgt maximal 50 Jahre. Die übrigen Sachanlagen (inklusive Einbauten in fremden Liegenschaften) werden im Anschaffungsjahr vollständig zulasten der Erfolgsrechnung (Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten») abgeschrieben. Die Sachanlagen können stille Reserven enthalten.

Die Werthaltigkeit der Sachanlagen wird an jedem Bilanzstichtag überprüft. Allenfalls sind zusätzliche Wertberichtigungen («Impairment») in der Erfolgsrechnung (Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten») zu verbuchen.

Eine Zuschreibung aus (teilweisem) Wegfall einer Wertbeeinträchtigung wird in der Position «Ausserordentlicher Ertrag» erfasst.

Realisierte Gewinne aus der Veräußerung von Sachanlagen werden über die Position «Ausserordentlicher Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über «Ausserordentlicher Aufwand».

Immaterielle Werte

Erworbene immaterielle Werte werden aktiviert, wenn sie über mehrere Jahre einen für die Bank messbaren Nutzen bringen werden. Selbst erarbeitete immaterielle Werte werden nicht aktiviert.

Immaterielle Werte werden einzeln bewertet. Der aktivierbare immaterielle Wert darf höchstens zu Anschaffungskosten erfasst werden. Immaterielle Werte werden wie die übrigen Sachanlagen behandelt und jeweils im selben Jahr zulasten der Erfolgsrechnung (Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten») verbucht. Diese Position kann stille Reserven enthalten.

Kassenobligationen

Kassenobligationen werden zum Nennwert bilanziert.

Anleihen und Pfandbriefdarlehen

Anleihen und Pfandbriefdarlehen werden zum Nominalwert erfasst. Voreinzahlungskommissionen im Zusammenhang mit Pfandbriefdarlehen werden als Zinskomponenten erachtet und über die Laufzeit des jeweiligen Pfandbriefdarlehens abgegrenzt («Accrual Methode»).

Rückstellungen

Eine Rückstellung ist eine auf einem Ereignis in der Vergangenheit begründete wahrscheinliche Verpflichtung, deren Höhe und/oder Fälligkeit ungewiss, aber verlässlich schätzbar ist.

Die Höhe der Rückstellung wird aufgrund einer Analyse des jeweiligen Ereignisses in der Vergangenheit sowie aufgrund von nach dem Bilanzstichtag eingetretenen Ereignissen bestimmt, sofern diese zur Klarstellung des Sachverhalts beitragen. Der Betrag ist nach wirtschaftlichem Risiko abzuschätzen, wobei dieses so objektiv wie möglich berücksichtigt wird. Übt der Faktor Zeit einen wesentlichen Einfluss aus, ist der Rückstellungsbetrag zu diskontieren. Die Höhe der Rückstellung hat dem Erwartungswert der zukünftigen Mittelabflüsse zu entsprechen. Sie hat die Wahrscheinlichkeit und die Verlässlichkeit dieser Geldabflüsse zu berücksichtigen.

Die Unterposition «Übrige Rückstellungen» kann stille Reserven enthalten.

Vorsorgeverpflichtungen

Für die Mitarbeitenden besteht eine eigene, rechtlich selbständige Pensionskasse. Es gelten die jeweilige Stiftungsurkunde sowie das aktuell gültige Reglement.

Wirtschaftliche Auswirkungen aus Vorsorgeeinrichtungen auf die Bank sind entweder wirtschaftlicher Nutzen oder wirtschaftliche Verpflichtungen. Die Ermittlung der wirtschaftlichen Auswirkungen erfolgt grundsätzlich auf der Basis der finanziellen Situation der Vorsorgeeinrichtungen, an welche die Bank angeschlossen ist. Im Falle einer Unterdeckung wird diese durch zusätzliche Beiträge durch Arbeitgeber und Arbeitnehmer gedeckt.

Die gegenüber den angeschlossenen Vorsorgeeinrichtungen geschuldeten Arbeitgeberbeiträge werden laufend in der Erfolgsrechnung (Position «Personalaufwand») verbucht.

Steuern

Die laufenden Ertrags- und Kapitalsteuern auf dem entsprechenden Periodenerfolg und dem massgebenden Kapital werden in Übereinstimmung mit den jeweiligen steuerlichen Ermittlungsvorschriften errechnet. Verpflichtungen aus laufenden Ertrags- und Kapitalsteuern sind unter der Position «Passive Rechnungsabgrenzungen» ausgewiesen.

Latente Ertragssteuern werden nicht ermittelt und erfasst.

Reserven für allgemeine Bankrisiken

Die Bilanzierung erfolgt zum Nennwert. Die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind versteuert und sind Bestandteil des Eigenkapitals.

Ausserbilanzgeschäfte

Ausserbilanzgeschäfte werden zum Nominalwert erfasst. Für erkennbare Verlustrisiken werden auf der Passivseite der Bilanz Rückstellungen gebildet.

Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze wurden aufgrund der geänderten Schweizer Rechnungslegungsvorschriften für Banken angepasst. Dies hatte vereinzelt auch Umgliederungen bei den Vorjahreswerten zur Folge (Anpassung an neue Vorgaben zur Mindestgliederung). In Übereinstimmung mit den Schweizer Rechnungslegungsvorschriften für Banken wurden in den Vorjahreszahlen keine Neubewertungen vorgenommen.

Aufgrund der Anpassungen bei den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen der Bank gegenüber dem Vorjahr haben sich insgesamt keine wesentlichen Änderungen in der Beurteilung der wirtschaftlichen Lage der Bank ergeben. Die Bank hat im Berichtsjahr Wertberichtigungen für Ausfallrisiken in der Höhe von CHF 55.6 Millionen in die Position «übrige Rückstellungen» umverschoben. Steuerlich hat dies keine Auswirkungen auf die Jahresrechnung.

INFORMATIONEN ZUR BILANZ

Aufgliederung der Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (Aktiven und Passiven) in CHF 1'000

	Berichtsjahr	Vorjahr
Buchwert der Verpflichtungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Lending und Repurchase-Geschäften*	33'000	0
Buchwert der im Rahmen von Securities Lending ausgeliehenen oder im Rahmen von Securities Borrowing als Sicherheiten gelieferten sowie von Repurchase-Geschäften transferierten Wertschriften im eigenen Besitz	31'718	0

* Vor Berücksichtigung allfälliger Nettingverträge

Darstellung der Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften in CHF 1'000

	Deckungsart			
	Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	Total
Ausleihungen vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen				
Forderungen gegenüber Kunden	130'042	20'957	112'498	263'497
Hypothekarforderungen				
- Wohnliegenschaften	2'386'500		10'961	2'397'461
- Büro- und Geschäftshäuser	10'265		11	10'276
- Gewerbe und Industrie	436'361		9'983	446'344
- Übrige	101'499		650	102'149
Total Ausleihungen vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen	3'064'667	20'957	134'103	3'219'727
	Berichtsjahr			
	Vorjahr	2'856'243	21'598	133'789
			133'789	3'011'630

Ausserbilanz

	Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	Total
Eventualverpflichtungen	1'978	2'134	3'729	7'841
Unwiderrufliche Zusagen	101'100		18'872	119'972
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen			5'286	5'286
Total Ausserbilanz	103'078	2'134	27'887	133'099
	Berichtsjahr			
	Vorjahr	96'574	2'299	128'231

Angaben zu gefährdeten Forderungen

	Bruttoschuld- betrag	Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten	Nettoschuld- betrag	Einzelwert- berichtigung
Gefährdete Forderungen	279'588	184'883	94'705	94'705
	Berichtsjahr			
	Vorjahr	166'880	81'168	81'168

Im Berichtsjahr wurde die automatisierte Berechnung von Wertberichtigungen in der Finnova-Applikation eingeführt. Während bisher nur die Einzelposition des Kunden mit Wertberichtigungsbedarf in den Bruttoschuldbetrag eingerechnet wurde, werden neu sämtliche Ausleihungen an denselben Kunden berücksichtigt. Dadurch erhöhen sich der Bruttoschuldbetrag sowie die geschätzten Verwertungserlöse gegenüber dem Vorjahr.

Aufgliederung des Handelsgeschäftes und der übrigen Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung (Aktiven und Passiven) in CHF 1'000

Aktiven	Berichtsjahr	Vorjahr
Handelsgeschäfte	1'567	1'270
Beteiligungstitel	1'495	1'177
Edelmetalle und Rohstoffe	72	93
Total Aktiven	1'567	1'270
- davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	480	426

Aufgliederung der Finanzanlagen

in CHF 1'000	Buchwert		Fair Value	
	Berichtsjahr	Vorjahr	Berichtsjahr	Vorjahr
Schuldtitel	113'199	135'763	117'787	141'126
- davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	113'199	135'763	117'787	141'126
Beteiligungstitel	0	72	0	72
Liegenschaften	1'727	481	1'727	481
Total Finanzanlagen	114'926	136'316	119'514	141'679
- davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	34'277	40'369	35'641	42'159

Aufgliederung der Gegenparteien nach Rating

	AAA bis AA-	A+ bis A-	BBB+ bis BBB-	BB+ bis B-	Niedriger als B-	Ohne Rating
Schuldtitel: Buchwerte						
Berichtsjahr	21'183	10'170	6'579	0	0	75'267

Die Bank stützt sich auf die Ratingklassen von S&P ab.

Darstellung der Beteiligungen	in CHF 1'000	Anschaf- fungswert	Bisher auf- gelaufene Wert- berichtigungen bzw. Wertanpassungen (Equity-Bewertung)	Buchwert Ende Vorjahr	Berichtsjahr				
					Um- glieder- ungen	Inves- titionen	Wert- berichti- gungen	Buchwert Ende Berichtsjahr	Marktwert
Übrige Beteiligungen									
- mit Kurswert	10'259	-3'661	6'598						11'880
- mit Kurswert	7'502	-5'273	2'229	-10	211	-1'443	5'155	1'930	-
Total Beteiligungen	17'761	-8'934	8'827	-10	211	-1'943	7'085	11'880	

Angabe der Unternehmen, an denen die Bank eine dauernde direkte oder indirekte wesentliche Beteiligung hält

	Gesellschafts- kapital in CHF 1'000	Anteil am Kapital in %	Anteil an Stimmen in %	Direkter Besitz	Indirekter Besitz
Terra AG Thun, Thun Immobilien-gesellschaft	500	100%	100%	X	
AEK Service AG, Thun Erbringung von bankfremden Dienstleistungen	100	100%	100%	X	
Landhaus Steffisburg AG, Steffisburg An-/Verkauf, Verwaltung sowie Überbauung von Grundstücken und Erbringung von Dienstleistungen im Gesundheitswesen	200	100%	100%	X	
Pfandbriefbank schweiz. Hypothekarinstitute AG, Zürich Betrieb einer Pfandbriefzentrale nach Vorschriften des Pfandbriefgesetzes	800'000	1.18%	1.18%		X

Darstellung der Sachanlagen	in CHF 1'000	Anschaf- fungswert	Bisher auf- gelaufene Ab- schreibungen	Buchwert Ende Vorjahr	Berichtsjahr				
					Umglieder- ungen	Inves- titionen	Desinves- titionen	Abschrei- bungen	Buchwert Ende Berichtsjahr
Bankgebäude	67'279	-36'620	30'659						28'568
Andere Liegenschaften	13'884	-3'665	10'219	-2'196	294	-654	-1'566		6'097
Übrige Sachanlagen	* 1'947	-1'947	0		1'337		-1'337		0
Total Sachanlagen	83'110	-42'232	40'878	-2'196	3'265	-654	-6'628		34'665

* Steuerrestwerte

Darstellung der immateriellen Werte

in CHF 1'000	Anschaf- fungswert	Bisher auf- gelaufene Ab- schreibungen	Buchwert Ende Vorjahr	Berichtsjahr		
				Inves- titionen	Abschrei- bungen	Buchwert Ende Berichtsjahr
Übrige immaterielle Werte	3'167	-3'167	0	893	-893	0
Total immaterielle Werte	3'167	-3'167	0	893	-893	0

Aufgliederung der Sonstigen Aktiven und Sonstigen Passiven

in CHF 1'000	Sonstige Aktiven		Sonstige Passiven	
	Berichtsjahr	Vorjahr	Berichtsjahr	Vorjahr
Abrechnungskonten	0	1	3	0
Indirekte Steuern	496	318	944	1'546
Nicht eingelöste Coupons, Kassenobligationen und Obligationenanleihen	164	0	100	99
Übrige Aktiven und Passiven	0	7	1'075	1'518
Total	660	326	2'122	3'163

Angaben der zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändeten oder abgetretenen Aktiven und der Aktiven unter Eigentumsvorbehalt*

in CHF 1'000

Verpfändete / abgetretene Aktiven	Buchwerte	Effektive Verpflichtungen
Hypothekarforderungen (Verpfändete oder abgetretene Hypothekarforderungen für Pfandbriefdarlehen)	434'440	377'784
Hypothekarforderungen (Verpfändete oder abgetretene Hypothekarforderungen für Guthaben der eigenen Pensionskasse)	30'163	18'798
Finanzanlagen	2'027	2'194
Sachanlagen	6'000	6'000

* Ohne Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (siehe entsprechende separate Aufgliederung der Wertpapierfinanzierungsgeschäfte)

Angaben der Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen sowie der Anzahl und Art von Eigenkapitalinstrumenten der Bank, die von eigenen Vorsorgeeinrichtungen gehalten werden

in CHF 1'000

	Berichtsjahr	Vorjahr
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	18'798	23'690
Total	18'798	23'690

Angaben zur wirtschaftlichen Lage der eigenen Vorsorgeeinrichtungen

a) Arbeitgeberbeitragsreserven (AGBR)

in CHF 1'000

	Nominalwert am Ende des Berichtsjahres	Verwendungs-verzicht am Ende des Berichtsjahres	Nettobetrag am Ende des Berichtsjahres	Nettobetrag am Ende des Vorjahres	Einfluss der AGBR auf Personalaufwand	
					Berichtsjahr	Vorjahr
Vorsorgeeinrichtungen	241	0	241	14	0	0

Der Nominalbetrag der Arbeitgeberbeitragsreserve wird nicht diskontiert. Die Arbeitgeberbeitragsreserve wurde im Jahr 2015 nicht verzinst.

b) Darstellung des wirtschaftlichen Nutzens/ der wirtschaftlichen Verpflichtung und des Vorsorgeaufwandes

in CHF 1'000

	Über- / Unterdeckung am Ende des Berichtsjahres	Wirtschaftlicher Anteil der Bank bzw. der Finanzgruppe		Veränderung zum Vorjahr des wirtschaftlichen Anteils (wirtschaftlicher Nutzen bzw. wirtschaftliche Verpflichtung)	Bezahlte Beiträge für die Berichtsperiode	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	
		Berichtsjahr	Vorjahr			Berichtsjahr	Vorjahr
Vorsorgepläne mit Überdeckung	–	0	0	0	1'414	1'141	1'095

Alle in der Schweiz tätigen Mitarbeitenden der AEK BANK 1826, welche das 18. Lebensjahr vollendet haben, sind in der Pensionskasse der AEK BANK 1826 versichert. Ausgenommen sind Mitarbeiter mit befristeten Verträgen bis zu 3 Monaten Laufzeit, nebenberuflich tätige Mitarbeitende, welche hauptberuflich bereits anderweitig versichert sind sowie Mitarbeiter, die im Sinne der IV zu mindestens 70 % invalid sind. Es handelt sich um eine leistungsorientierte Vorsorgeeinrichtung. Der Deckungsgrad beläuft sich Ende des Vorjahres auf 104.08 %. Daraus ergab sich eine Überdeckung von TCHF 2'448. Deckungsgrad und Überdeckung für das Geschäftsjahr 2015 können noch nicht genannt werden. Da der Sollwert der Wertschwankungsreserve nicht erreicht wurde, besteht kein wirtschaftlicher Nutzen für die Bank.

Darstellung der ausstehenden Obligationenanleihen und Pflichtwandelanleihen

Emittent		Gewichteter Ø-Zinssatz	Fälligkeiten	Betrag CHF 1'000
Pfandbriefdarlehen der Pfandbriefbank schweiz. Hypothekarinstitute AG, Zürich	Nicht-nachrangig	1.64%	2016 – 2033	349'800
Total				349'800

Übersicht der Fälligkeiten der ausstehenden Obligationenanleihen

in CHF 1'000

Emittent	innerhalb eines Jahres	>1 – ≤ 2 Jahre	>2 – ≤ 3 Jahre	>3 – ≤ 4 Jahre	>4 – ≤ 5 Jahre	> 5 Jahre	Total
Pfandbriefdarlehen der Pfandbriefbank schweiz. Hypothekarinstitute AG, Zürich	35'400	20'000	20'000	0	26'400	248'000	349'800
Total	35'400	20'000	20'000	0	26'400	248'000	349'800

Darstellung der Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie der Reserven für allgemeine Bankrisiken und ihrer Veränderungen im Laufe des Berichtsjahres

in CHF 1'000

	Stand Ende Vorjahr	Zweck- konforme Verwen- dungen	Umbu- chungen*	Überfällige Zinsen, Wieder- eingänge	Neu- bildungen zulasten Erfolgs- rechnung	Auflösungen zugunsten Erfolgs- rechnung	Stand Ende Berichtsjahr
Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	2'480	+43				-113	2'410
Übrige Rückstellungen	11'565	-120	55'552		3'288		70'285
Total Rückstellungen	14'045	-77	55'552	0	3'288	-113	72'695
Reserven für allgemeine Bankrisiken (versteuert)	105'750		0		3'000	0	108'750
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Länderrisiken	181'760	-1'507	-55'552	1'240	4'239	0	130'180
- davon Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen	181'760	-1'507	-55'552	1'240	4'239	0	130'180

* Einzelheiten zu den Umbuchungen können den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen entnommen werden.

Angaben der Forderungen und Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Personen

in CHF 1'000

	Forderungen		Verpflichtungen	
	Berichtsjahr	Vorjahr	Berichtsjahr	Vorjahr
Verbundene Gesellschaften	21'261	25'657	305	329
Organgeschäfte	6'700	7'405	3'412	3'729

Es sind keine wesentlichen Ausserbilanzgeschäfte mit nahestehenden Personen vorhanden. Mitarbeiter der AEK Bank erhalten die marktüblichen Vorzugskonditionen auf Aktiv-, Passiv sowie Dienstleistungsgeschäften.

Darstellung der Fälligkeitsstruktur der Finanzinstrumente

Aktivum/ Finanzinstrumente

in CHF 1'000

	Auf Sicht	Kündbar	Fällig innert 3 Monaten	Fällig nach 3 bis 12 Monaten	Fällig nach 12 Monaten bis 5 Jahren	Fällig nach 5 Jahren	Immo- bilisiert	Total
Flüssige Mittel	260'056	–	–	–	–	–	–	260'056
Forderungen gegenüber Banken	51'474	–	–	–	–	–	–	51'474
Forderungen gegenüber Kunden	1'806	181'915	8'473	14'006	50'964	6'333	–	263'497
Hypothekarforderungen	2'327	190'731	242'935	467'337	1'889'400	163'500	–	2'956'230
Handelsgeschäft	1'567	–	–	–	–	–	–	1'567
Finanzanlagen	6'263	–	2'000	18'019	74'439	12'478	1'727	114'926
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken (Übergangsbestimmungen)	–	–	–	–	–	–	–	-130'180
Total Berichtsjahr	323'493	372'646	253'408	499'362	2'014'803	182'311	1'727	3'517'570
Vorjahr	222'145	419'057	310'609	462'308	1'769'090	174'880	481	3'176'810

Fremdkapital/ Finanzinstrumente

in CHF 1'000

	Auf Sicht	Kündbar	Fällig innert 3 Monaten	Fällig nach 3 bis 12 Monaten	Fällig nach 12 Monaten bis 5 Jahren	Fällig nach 5 Jahren	Total
Verpflichtungen gegenüber Banken	–	–	–	5'000	–	–	5'000
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	–	–	8'000	25'000	–	–	33'000
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	662'416	1'909'089	18'442	32'250	–	–	2'622'197
Kassenobligationen	–	–	5'323	20'341	65'392	15'144	106'200
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	–	–	–	35'400	66'400	248'000	349'800
Total Berichtsjahr	662'416	1'909'089	31'765	117'991	131'792	263'144	3'116'197
Vorjahr	564'885	1'807'102	36'669	60'913	142'018	241'788	2'853'375

INFORMATIONEN ZUM AUSSERBILANZGESCHÄFT

Aufgliederung der Eventualverpflichtungen sowie der Eventualforderungen

in CHF 1'000

	Berichtsjahr	Vorjahr
Kreditsicherungsgarantien und ähnliches	7'041	7'516
Gewährleistungsgarantien und ähnliches	800	1'213
Total Eventualverpflichtungen	7'841	8'729

INFORMATIONEN ZUR ERFOLGSRECHNUNG

Aufgliederung des Personalaufwands

in CHF 1'000

	Berichtsjahr	Vorjahr
Gehälter (Sitzungsgelder und feste Entschädigungen an Bankbehörden, Gehälter und Zulagen)	11'166	10'780
Sozialleistungen	883	866
Wertanpassungen bezüglich des wirtschaftlichen Nutzens bzw. Verpflichtungen von Vorsorgeeinrichtungen	1'141	1'095
Übriger Personalaufwand	629	514
Total Personalaufwand	13'819	13'255

Aufgliederung des Sachaufwands

in CHF 1'000

	Berichtsjahr	Vorjahr
Raumaufwand	1'045	1'012
Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik	3'976	3'811
Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen sowie Operational Leasing	9	6
Honorare der Prüfgesellschaft(en) (Art. 961a Ziff. 2 OR)	223	220
- davon für Rechnungs- und Aufsichtsprüfung	223	220
- davon für andere Dienstleistungen		
Übriger Geschäftsaufwand	3'067	3'120
Total Sachaufwand	8'320	8'169

Erläuterungen zu wesentlichen Verlusten, ausserordentlichen Erträgen und Aufwänden sowie zu wesentlichen Auflösungen von stillen Reserven, Reserven für allgemeine Bankrisiken und von freierwerdenden Wertberichtigungen und Rückstellungen

Erläuterungen zu ausserordentlichen Erträgen und Aufwänden

in CHF 1'000

	Berichtsjahr	Vorjahr
Ertrag		
Auflösung Rückstellungen	113	0
Liegenschaftsverkäufe	136	0
Übrige a.o. Erträge	16	10
Ausschüttung Beteiligung	0	42
Total Ertrag	265	52

Darstellung von laufenden Steuern, der latenten Steuern und Angabe des Steuersatzes

in CHF 1'000

	Berichtsjahr	Vorjahr
Aufwand für laufende Steuern	2'795	3'226
Total Steuern	2'795	3'226
Durchschnittlicher Steuersatz auf Basis des Geschäftserfolges	19%	21%

OFFENLEGUNGSPFLICHTEN IM ZUSAMMENHANG MIT DEN EIGENMITTELN UND DER LIQUIDITÄT

Gemäss FINMA-RS 2008/22 (partielle Offenlegung im Sinne von Rz 7 ff.)

Eigenmittelanforderungen

Anrechenbare Eigenmittel

Hartes Kernkapital (CET1)
zusätzliches Kernkapital (AT1)
Kernkapital (T1)
Ergänzungskapital (T2)

Erforderliche Eigenmittel (Mindesteigenmittel)

Kreditrisiko
Nicht gegenparteibezogene Risiken
Marktrisiko
Operationelles Risiko
(-) Abzüge von den erforderlichen Eigenmitteln

Antizyklischer Kapitalpuffer
Summe der risikogewichteten Positionen
Antizyklischer Kapitalpuffer im Verhältnis zur Summe der risikogewichteten Positionen

Kapitalquoten

Harte Kernkapitalquote (CET1-Quote)
Kernkapitalquote (T1-Quote)
Quote bzgl. des regulatorischen Kapitals (T1 & T2)

CET1-Anforderungen (gemäss Übergangsbestimmungen ERV)

Mindestanforderungen
Eigenmittelpuffer
antizyklischer Kapitalpuffer

Verfügbares CET1 nach Abzug der AT1 und T2 Anforderungen

Berichtsjahr

417'923

365'209

0

365'209

52'714

Verwendeter Ansatz

Standardansatz Schweiz 135'706

Standardansatz Schweiz 2'911

De-Minimis-Ansatz 586

Basisindikatoransatz 8'246

Standardansatz Schweiz -3'891

21'054

1'794'475

1.17%

20.35%

20.35%

23.29%

5.67%

4.50%

0.00%

1.17%

18.85%

	Berichtsjahr
CET1-Eigenmittelziel (gemäss FINMA-RS 2011/2)	8.57%
Zielgrösse Kategorie 4-Bank	7.40%
antizyklischer Kapitalpuffer	1.17%
Verfügbares CET1	18.75%
T1-Eigenmittelziel (gemäss FINMA-RS 2011/2)	10.17%
Zielgrösse Kategorie 4-Bank	9.00%
antizyklischer Kapitalpuffer	1.17%
Verfügbares Tier 1	20.35%
Ziel für das regulatorische Kapital (gemäss FINMA-RS 2011/2)	12.37%
Zielgrösse Kategorie 4-Bank	11.20%
antizyklischer Kapitalpuffer	1.17%
Verfügbares regulatorisches Kapital	23.29%
Leverage Ratio	Berichtsjahr
Leverage Ratio	9.66%
Kernkapital (CET1 + AT1)	356'627
Gesamtengagement (Z. 021)	3'689'967

Liquidity Coverage Ratio	Berichtsjahr	
	TOT	CHF
Quote für kurzfristige Liquidität LCR		
Durchschnitt 1. Quartal	81.17%	67.63%
Durchschnitt 2. Quartal	91.92%	78.33%
Durchschnitt 3. Quartal	87.10%	76.06%
Durchschnitt 4. Quartal	95.88%	81.34%
Wert Ende Berichtsjahr	113.27%	94.98%
Qualitativ hochwertige liquide Aktiva (HQLA)		
Durchschnitt 1. Quartal	185'589	175'622
Durchschnitt 2. Quartal	224'317	215'488
Durchschnitt 3. Quartal	220'995	218'796
Durchschnitt 4. Quartal	226'843	224'453
Wert Ende Berichtsjahr	237'791	235'260
Nettomittelabfluss		
Durchschnitt 1. Quartal	228'330	259'581
Durchschnitt 2. Quartal	243'843	274'434
Durchschnitt 3. Quartal	254'564	288'638
Durchschnitt 4. Quartal	239'014	278'266
Wert Ende Berichtsjahr	209'938	247'704

REVISIONSBERICHTE

A. Revisoren des Verwaltungsrates

Im Auftrag des Verwaltungsrates haben wir heute in die Jahresrechnung 2015 Einsicht genommen. Aufgrund der von uns verlangten und uns vorgelegten Unterlagen sowie erhaltenen Auskünfte konnten wir uns ein vertieftes Bild über die Bilanz und die Erfolgsrechnung machen. Wir empfehlen dem Gesamtverwaltungsrat, die Jahresrechnung 2015 in vorliegender Form der Generalversammlung der Genossenschafter zur Genehmigung zu unterbreiten. Der Direktion und dem Personal danken wir für die gewissenhafte Arbeit.

Thun, 3. Februar 2016
sig. Ulrich Scheidegger sig. Vincenz Oppliger

B. Revisoren der Generalversammlung

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der AEK BANK 1826 Genossenschaft bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang (Seiten 8 bis 42) für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 906 OR in Verbindung mit Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen. In Übereinstimmung mit Art. 906 OR in Verbindung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert. Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Daniel Frank	Gregor Wyniger
Revisionsexperte	Revisionsexperte
Leitender Revisor	

Bern, 18. Februar 2016



AEK BANK 1826
Hofstettenstrasse 2 · CH-3602 Thun
Tel. 033 227 31 00 · Fax 033 227 32 00
info@aekbank.ch · www.aekbank.ch

Thun (Lauitor · Bälliz · Dürrenast · Strättligen) · Hünibach · Oberhofen · Sigriswil · Steffisburg · Uetendorf · Spiez · Wimmis · Oey
Gunten · Heimberg · Bern Zytglogge